

Tag 7: Ich weiß nicht was los ist, alle waren plötzlich panisch, sind gerannt, haben geschrien und ich hab mich im Haus versteckt. Ich warte immer noch darauf, dass meine Mama heimkommt. Ich weiß nicht, wo sie ist oder wie es ihr geht, hoffentlich kommt sie bald. Die Situation draußen wird immer dichter, wortwörtlich, die Straßen sind schon seit Tag 5 nicht mehr leer, sie sind überall und ich weiß nicht einmal wie ich sie nennen soll. Rausgehen tu ich nicht, es scheint besser einfach innen zubleiben und zu warten. Ich bin sicher, dass es bald besser wird...irgendwie. Außerdem hab ich Vorkehrungen getroffen, die ich in Serien gesehen hab, jetzt sind die Fenster des kompletten Untergeschosses mit Tischdecken und anderen Sachen abgedeckt, damit ich sie nicht sehen kann und sie mich nicht.

Tag 10: Es ist alles immer noch wie beim letzten Eintrag, obwohl ich dachte, bis jetzt wäre schon eine Änderung zum Besseren sichtbar. Aus Langeweile in der Isolation hab ich das Essen eingeteilt, wie sie es im Film auch immer machen. Im Keller ist auch noch genug und der Strom geht so weit. Es scheint, als wäre ich hier trotz allem sicher und kann noch eine Weile warten. Dazu kommt allerdings, dass ich trotz der Elektrizität immer noch keinen Kontakt zu irgendjemanden habe, es ist als wären alle plötzlich verschwunden, ohne es mir zu sagen. Gerade jetzt sollten wir nicht alleine sein, Einsamkeit kann komische Sachen mit einem machen. Hoffentlich geht es ihnen gut und wir können uns bald wieder sehen, sodass alles wieder normal wird. Ich vermisse sie.

Tag 28: Ich hab langsam das Gefühl, dass es an mir liegt und nicht an der Situation draußen, dass sich keiner bei mir meldet. Was wenn sich einfach alle mit Absicht von mir abgewandt haben? Was wenn sie mir alle nur etwas vorspielen, gerade zusammen sind und ohne mich glücklich sind. Vielleicht hab ich diese Form von Isolation auch verdient? Ich war nicht immer die beste Freundin oder Tochter. Vielleicht hatten sie wirklich genug von mir, wollten mich loswerden und hab die Chance genutzt. Ein besseres Leben ohne mich, eine einfachere und glücklichere Weise für sie zu leben.

Tag 33: Es ist als würde ich Tag ein und Tag aus hoffen und doch verändert sich nichts. Ich komme nicht raus und keiner kommt rein, draußen so wie innen ändert sich nichts. Die Hoffnung auf Normalität wird so langsam von der Angst auf ewigen Einsamkeit, in diesem verdammten Haus, übernommen. Die Sicherheit, die mir das Haus gibt, ist das Einzige was meine Hoffnung noch aufrechterhält, wenn ich sicher bin, kann ich warten,

wenn ich sicher bin und lebe, bleibt eine Chance auf Besserung. Angst habe ich wie gesagt trotzdem. Ich will bloß, dass alles wieder normal wird, ich hab mittlerweile sogar angefangen die Uni und die nervigen Stunden an Arbeit, die damit verbunden sind, zu vermissen.

Tag-: Langsam kommt bei mir das Gefühl auf, dass nichts mehr wird wie davor. Keine Ahnung was mit den Anderen ist, keine Ahnung was die Regierung macht. Ich hab Angst.

Tag –: Schon seit einer Weile kann ich nicht mehr richtig schlafen. Erst hat es damit angefangen, dass ich in der Nacht aufgewacht bin, immer häufiger und ohne Grund. Dann konnte ich gar nicht mehr einschlafen und wenn ich Glück hatte und doch eingeschlafen bin, bin ich alle 2 Stunden oder jede Stunde aufgewacht. Mittlerweile kann ich fast gar nicht mehr schlafen, es ist als würde mein Kopf zu viel und zu schnell arbeiten, immer wenn ich ins Bett gehen. Mein eigener Kopf hält mich wach und treibt mich förmlich in den Wahnsinn. Ich hab schon angefangen mir Schritte und andere Geräusche einzubilden, obwohl ich alleine im Haus bin. Es gibt niemanden außer mir, der hier lebt, nicht ohne, dass ich es wüsste. Ich muss einfach weiter versuchen Schlaf zu bekommen, dann wird das schon wieder, oder?

Tag-: Neben der Angst und den Sorgen bin ich in letzter Zeit immer so wütend. Wie können es alle wagen, mich allein zu lassen? Was hab ich ihnen getan? Nichts. Die verdammten Arschlöcher haben mich einfach zurückgelassen, ohne daran zu denken, wie es mir gehen wird. Und dann dieses Piepen es hört nicht auf, ich höre andauernd ein Piepen, es ist als würde es sich durch mein rechtes Ohr, direkt in mein Gehirn fressen, es dröhnt förmlich in meinem Schädel und es wird nicht besser, es wird schlimmer und hält mich immer weiter vom schlafen ab. Wie kann ich es abschalten? Es soll mich in Ruhe lassen, ich will das nicht mehr.

Tag-: Ich hab heute die Kontrolle verloren. Die Wut, die Angst, die Sorgen um Leute, die mich nicht verdienen, ist heute alles zu viel geworden. Ich hab vieles in meinem Rausch zerstört, der Spiegel hat meine linke Hand komplett zerschnitten, ich hab sie so gut wie möglich versorgt. Das ist aber nicht das einzige Problem, ich glaube der Lärm hat sie angelockt. Verdammt wie konnte ich nur so dumm sein?